

Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien NEWSLETTER

Veranstaltungen zu Polen
in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Ausgabe 51/(1)2020

Januar 2020

Inhalt dieser Ausgabe:

1. Neues am
Aleksander-Brückner-Zentrum

2. Veranstaltungen zu
Polen in der Region:

- Vorträge & Diskussionen
- Konferenzen/Workshops
- Filme
- Musik
- Ausstellungen
- Treffpunkte
- Spendenaufruf

Unser Tipp:

Im Rahmen der **Ringvorlesung** „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ sprechen am **Dienstag, 21. Januar**, um **16 Uhr** der Historiker **Robert Traba** und der Journalist **Adam Krzemiński** zum Thema „Deutsch-polnische Erinnerungsorte aus kritischer Distanz“; das Gespräch moderiert **Paulina Gulińska-Jurgiel**, mehr dazu auf **S. 1**.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende,

wir beginnen das neue Jahr mit einem Rückblick auf die **Verleihung des Wissenschaftlichen Förderpreises des Botschafters der Republik Polen**, die am **5. Dezember in Halle** stattfand. Unter den für ihre Dissertationen und Masterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften ausgezeichneten Preisträgern und Preisträgerinnen ist auch **Jill-Francis Käthlitz**, eine **Absolventin des Masters Interdisziplinären Polenstudien in Halle**. Herzlichen Glückwunsch! Mehr dazu auf **S. 2**.

In **Jena** finden im Januar zwei **Seminare mit öffentlichen Vorträgen** im Rahmen der **Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa? Die polnischen Perspektiven“** statt. Am **16. Januar** spricht der Literaturhistoriker **Prof. Maciej Urbanowski** über **Texte sogenannter rechten AutorInnen** in der gegenwärtigen polnischen Literatur. Am **23. Januar** setzt sich **Dr. Aleksandra Maatsch** mit der Frage auseinander, inwieweit **Populisten in den nationalen Parlamenten** die repräsentative Demokratie beeinträchtigen, siehe ab **S. 4**.

Für alle AnhängerInnen des **polnischen Films** halten die Kinos in der Region in diesem Monat ein vielfältiges Programm bereit. Von der **Gangsterkomödie** bis zur **historischen Dokumentation** ist für jeden Geschmack etwas dabei, mehr dazu auf **S. 6** und **7** und ab **S. 11**.

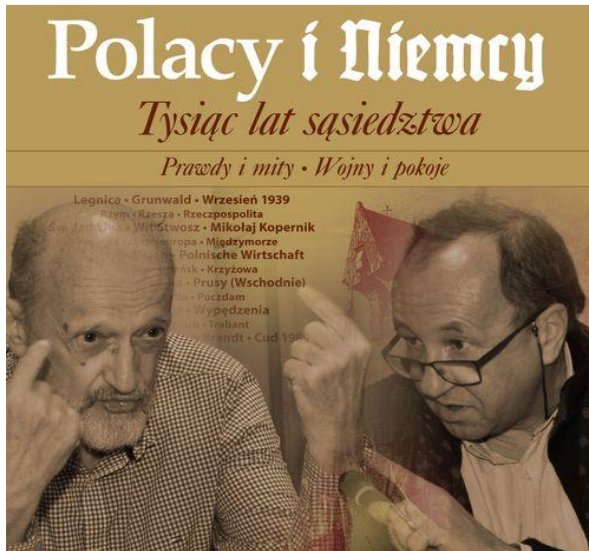
Eine anregende Lektüre, viele polnische Erlebnisse und friedliche Feiertage wünscht Ihnen das Team des Aleksander-Brückner-Zentrums für Polenstudien.

www.polenstudien.de

1. Neues am Aleksander-Brückner-Zentrum

Deutsch-polnische Erinnerungsorte aus kritischer Distanz

Robert Traba und Adam Krzemiński im Gespräch



© Anna Kubica, Biblioteka Śląska, Katowice; "Polityka"

Wir erleben momentan die größte Krise Europas seit dem Zweiten Weltkrieg und eine große Renationalisierungswelle. Die Rückkehr zu nationalen Diskursen steht aber gleichzeitig im Widerspruch zu aktuellen Trends wie Umweltveränderungen, Energiekrise und Globalisierung.

Kann ein Blick in die Vergangenheit helfen, nationale Identitäten zu hinterfragen? Erlaubt er uns, die gegenwärtigen Veränderungen besser zu verstehen?

Neun Bände und 117 Autoren der „Deutsch-polnischen Erinnerungsorte“ veranschaulichen, wie die Erinnerung im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungen vor dem europäischen Hintergrund gestaltet wird. Der Historiker Robert Traba und der Journalist Adam Krzemiński werden versuchen, im Rahmen der Diskussion folgende Fragen zu beantworten: Wie viel Erinnerung brauchen wir, um nationale Identifikationen

in Zeiten der fluiden Moderne zu bewahren? Inwieweit kann die nationale Erinnerung eine Bedrohung für die Polyphonie der gegenwärtigen Welt darstellen? Welche Erinnerung brauchen Polen, Deutsche und Europäer?

Adam Krzemiński ist Journalist und Publizist; seit den 1970er Jahren arbeitet er bei einer der größten polnischen Wochenzeitschriften „Polityka“ (Politik), für die er über deutsche Politik und Gesellschaft schreibt. Autor mehrerer Analysen für *Die Zeit*, *Der Spiegel*, *Frankfurter Allgemeine Zeitung* sowie Bücher, u.a. *Deutsch-Polnische Verspiegelung. Essays.* (2001), *Polen im 20. Jahrhundert. Ein historischer Essay* (1993).

Robert Traba ist Historiker und Politologe, Gründungsdirektor des Zentrums für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Co-Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission, Autor mehrerer historischer Bücher, u.a. *Ostpreußen, die Konstruktion einer deutschen Provinz. Eine Studie zur regionalen und nationalen Identität* (2010); mit Małgorzata A. Quinkenstein Herausgeber von *Polnisches Berlin. Stadtführer* (2016); Ideengeber und Mitherausgeber der neunbändigen Reihe *Deutsch-polnische Erinnerungsorte*.

Moderation: Paulina Gulińska-Jurgiel

Termin: Dienstag, 21. Januar 2020, 16 Uhr

Ort: Literaturhaus Halle, Bernburger Str. 8, 06108 Halle

PreisträgerInnen des Botschafterpreises der Republik Polen in Halle

Am 5. Dezember 2019 wurde zum 11. Mal der Wissenschaftliche Förderpreis des Botschafters der Republik Polen verliehen. In diesem Jahr zeichnete S.E. Prof. Dr. Andrzej Przyłębski zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen mit diesem besonderen Preis aus. Zusammen mit dem Direktor des Zentrums für Historische Forschung Berlin, Prof. Dr. Igor Kąkolewski, und Prof. Dr. Yvonne Kleinmann, Direktorin des Aleksander Brückner Zentrums für Polenstudien wurden während eines Festaktes in der Aula der Martin-Luther Universität die Förderpreise und weitere Auszeichnungen verliehen. Prof. Dr. Christian Tietje, der Rektor der Martin-Luther Universität, ehrte die Preisträgerinnen und Ausgezeichneten mit einem Grußwort; den Festvortrag hielt Prof. Dr. Miloš Řezník, der Direktor des Deutschen Historischen Instituts Warschau.



©Maike Gloeckner – hier: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Gute Nachrichten teilen wir gern! Wir gratulieren allen, die für ihre Qualifikationsarbeiten ausgezeichnet wurden, v.a. Dr. Agnieszka Wieters-Wierzcholska (FU Berlin), die den Preis des Botschafters für Ihre Dissertation *Jüdische und nichtjüdische Bevölkerung in Polen. Eine Mikrostudie zu Tarnów 1918–1945* erhielt, und Karolina Belina (Universität Tübingen), der Preisträgerin im Feld der Masterarbeiten für *Polnische Zöglinge an der Hohen Karlsschule in Stuttgart. Eine Kollektivbiographie*. Besonders freuen wir uns über die Auszeichnung von Jill-Francis Käthlitz, Absolventin der Interdisziplinären Polenstudien in Halle, für ihre Masterarbeit *Schauerromantik der Gegenwart im Schatten der Vergangenheit. Elfriede Jelineks Die Kinder der Toten und Joanna Bators Ciemno, prawie noc im Vergleich*.

„So-called right-wing writers in contemporary Polish literature“

Vortrag und Seminar von Prof. Maciej Urbanowski im Rahmen der Jenaer Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa? Die polnischen Perspektiven“



© privat

Der nächste literaturwissenschaftliche Block in der Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa? Die polnischen Perspektiven“ beschäftigt sich mit Texten von sogenannten rechten AutorInnen in der gegenwärtigen polnischen Literatur, die seit einigen Jahren durch literarische Texte, Artikel und als öffentliche Akteure von sich reden machen. Das Seminar am nächsten Tag geht auf zwei Schriftsteller – Jarosław Marek Rymkiewicz und Wojciech Wencel – ein, insbesondere auf ihre Auseinandersetzung mit Literatur, Religion und Politik.

Prof. Maciej Urbanowski ist Literaturhistoriker für polnische Literatur, Literaturkritiker und Herausgeber. Er promovierte und habilitierte sich an der Philologischen Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau. 2008 wurde

er Leiter der Abteilung für Gegenwartskritik am Institut für Polonistik der UJ, seit 2018 ist er Professor in den Geisteswissenschaften. Urbanowski ist Redakteur unterschiedlicher Zeitschriften und Zeitungen; u.a. publiziert er in *Arcan*, *Dekada Literacka*, *Europa*, *Pamiętki Literackie*, *Rzeczpospolita* und *Teksty Drugie*.

Termin und Ort (Kolloquium): Donnerstag, 16. Januar, 14:15 Uhr

Ort: Carl-Zeiß-Straße, SR 318, 07743 Jena

Termin (Seminar „Jarosław Marek Rymkiewicz and Wojciech Wencel – Poetry, Religion and Politics“): Freitag, 17. Januar, 10:15 Uhr

Ort: Carl-Zeiß-Straße 3, SR 123, 07743 Jena

Termin (Vortrag): Donnerstag, 16. Januar, 18:15 Uhr

Ort (Vortrag): „Haus auf der Mauer“, Seminarraum, Johannisplatz 26, 07743 Jena

„Repräsentative Demokratie in Gefahr? Der Einfluss populistischer Akteure auf die Kompetenzen der nationalen Parlamente“

Vortrag und Seminar von Dr. Aleksandra Maatsch im Rahmen der Jenaer Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa? Die polnischen Perspektiven“

Kein anderes Phänomen hat in den letzten Jahren mehr wissenschaftliche Aufmerksamkeit erlangt als der Populismus. Während die Bedeutung des Begriffs weiterhin tiefe Kontroversen unter den Wissenschaftlern hervorruft, besteht ein breiter Konsens über den Populismus als eine der größten Herausforderungen für die zeitgenössische Politik. Es mag daher überraschen, dass ein wichtiger Aspekt des Problems bisher der akademischen Aufmerksamkeit entgangen ist: vergleichende Studien, die analysieren, ob (und wenn ja, wie) populistische Parteien die Befugnisse der nationalen Parlamente beeinflussen. Der Vortrag beschäftigt sich daher mit den folgenden Fragen: Wie beeinflussen populistische Parteien in den nationalen Parlamenten die parlamentarischen Kernkompetenzen, nämlich Rechtsetzung, Kontrolle und Vertretung? Inwieweit beeinträchtigen Populisten in den nationalen Parlamenten die repräsentative Demokratie?



© privat

Warum ist diese Forschungsfrage einen Blick wert? Damit eine Demokratie gedeihen kann, dürfen erstens die nationalen Parlamente nicht in ihrer Fähigkeit eingeschränkt werden, die Regierungen zu kontrollieren und zur Rechenschaft zu ziehen, über Gesetzgebungsprojekte zu diskutieren und abzustimmen und gleichzeitig die Vielfalt der Interessen im Beratungs- und Gesetzgebungsprozess zu vertreten. Zweitens haben wir kein systematisches Wissen über die Auswirkungen populistischer Akteure auf die nationalen Parlamente in Europa und darüber hinaus. Insbesondere wissen wir nicht, welche Aspekte der nationalen parlamentarischen Kompetenzen überwiegend von populistischen Parteien in den nationalen Parlamenten bestimmter Staaten betroffen sind.

Ziel ist es daher, die faktischen Praktiken der nationalen parlamentarischen Legislativ-, Kontroll- und Repräsentativfunktionen unter dem Einfluss populistischer Parteien zu untersuchen sowie die Auswirkungen populistischer Parteien als (a) parlamentarische Opposition, (b) Junior-Koalitionspartner in Regierungen und (c) als Hauptkraft in einer Regierung.

Dr. Aleksandra Maatsch ist die Inhaberin des Lehrstuhls für Wirtschaft und Sozialwissenschaften im Willy-Brandt-Zentrum an der Universität Breslau/Wrocław. Nach Abschluss des Masterstudiums an der Central European University in Budapest (CEU) promovierte Aleksandra Maatsch an der Universität Bremen (2011). Anschließend arbeitete sie am Institut für Öffentliche Politik (IPP-CSIC) in Madrid, an der Universität Cambridge und an der Universität zu Köln. Aleksandra Maatsch beschäftigt sich mit der interdisziplinären Analyse der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekte des europäischen Integrationsprozesses, mit besonderem Fokus auf Polen und Deutschland. Ihre aktuelle Forschung konzentriert sich auf drei Bereiche: Koordinierung der Haushalts- und Wirtschaftspolitik der EU-Mitgliedsländer, Ratifizierungen internationaler Handelsabkommen und die Rolle der Parlamente im Brexit-Prozess.

Termin (Kolloquium): Donnerstag, 23. Januar

Termin (Seminar): Freitag, 24. Januar

Termin (Vortrag): Donnerstag, 23. Januar, 18:15 Uhr

Ort (Vortrag): „Haus auf der Mauer“, Seminarraum, Johannisplatz 26, 07743 Jena

Die weiteren Veranstaltungen finden sich hier und unter oder auf [Facebook](#).

Challenging the Narrative in Cities with Contested Pasts in European Borderlands: Case Studies from Eastern Germany, Poland, Russia, and Ukraine

Seminar von Dr. Sofia Dyak (Center for Urban History, Lviv)

How cities transform and re-narrate their pasts? How are stories about cities shaped and shared? Who are the actors that engage in these processes? These questions are pertinent to many cities all around the world and especially relevant to the places that were radically remade and contested in the 20th century. After the Second World War cities like Berlin/East Berlin, Breslau/Wrocław, Stettin/Szczecin, Königsberg/Kalinigrad, Dalnii/Dairen/Dalian, just to name some, became symbols of overlapping claims over territories and people, competitive visions of the future, (post)war trauma and recoveries. Cities became places of dislocated memories when stories of former inhabitants were taken to new places; with sites and

functions no longer required for new systems and residents; with meanings deemed unnecessary and tainted in the new contexts; with new inscriptions painted over the old ones, new buildings built in place of destroyed ones. While some of the meanings and elements could be put away and closed, many were to be reused and recycled making spaces and possibilities for new life and new residents. What to discard and erase, how to select and evaluate, in what way to reinterpret and include was a challenging task.

In this seminar we will have a look at several cases in Eastern Europe. Among our cases will be contemporary Berlin, Chernivtsi, Kalinigrad, Lviv, and Wrocław. During the course of the seminar we will discuss and employ such concepts as “borderland,” “cityscape,” “memoryscape,” “place-making,” “transformation,” “infrastructural scaffold,” and “legacies” to explore how cities experienced multiple changes: into Socialism, within Socialism itself and out of Socialism. More generally, we will ask how to include these highly dynamic and radical urban experiences of transformations in postwar Eastern European borderlands into the history of Europe.

The seminar will be divided into three parts. The first part consists of a lecture outlining methodologies and questions of the seminar. In the second part we will first focus on global moments of post-war after 1945 and post-Socialism after 1989/91, afterwards we will look at how they framed local situations and the ways the selected cities were re-narrated into new systems. Participants of the seminar will choose one city as a case and one of the methods outlined in the first part to work on individually or in pairs. The third and concluding part will be a two-day workshop with all participants presenting their selected city-cases and discussions.

Termine: Montag, 13. Januar 2020, 18–20 Uhr; Freitag, 17. Januar 2020, 12–18 Uhr; Samstag, 18. Januar 2020, 10–17 Uhr; Freitag, 7. Februar 2020, 12–18 Uhr; Samstag, 8. Februar 2020, 10–17 Uhr

Ort: Besprechungsraum am Institut für Geschichte (R. 1.06.0), Emil-Abderhalden-Str. 26–27, 06108 Halle

Polnisches Kino in Jena im Wintersemester 2019/2020

Auch in diesem Jahr zeigt das Aleksander-Brückner-Zentrum wieder vier sehr unterschiedliche Produktionen, die sich auf verschiedene Art und Weise mit dem Thema des historischen Umbruchs beschäftigen. Vom *Solidarność*-Drama bis zum Meerjungfrauenhorror musical wird der polnische Gegenwartsfilm dabei in seiner ganzen stilistischen Pluralität gezeigt.

Die Filmreihe wird unterstützt vom Kino am Markt, dem Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig, dem Imre Kertész Kolleg Jena, von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Thüringen.



Zjednoczone Stany Miłości / United States of Love

PL/SWE 2016, R: Tomasz Wasilewski, 104 min, OmdU



(c) New European Film Sales

mänischen Diktator Ceaușescu. So rasant sich das Land verändert, so wenig das Private. Sehnsüchte sind noch immer beengt und werden unterdrückt.

In diesem Klima begleitet Tomasz Wasilewski Agata, die in ihrer Ehe erstickt, Iza, eine Schuldirektorin, die seit Jahren eine Affäre mit einem verheirateten Mann hat, sowie die Russischlehrerin Renata, die die junge Marzena begehrt. Der Film erzählt Geschichten über unerfülltes Begehren in einer lustfeindlichen Gesellschaft. Es regiert klimatische und soziale Kälte, fotografiert ohne schnelle Schnitte, Musik, Schwenks, Fahrten oder Zooms. Doch die äußerliche Reizarmut kontrastiert lediglich die unterschwellig brodelnden emotionalen Vulkane.

Mit „United States of Love“ gewann Wasilewski einen Silbernen Bären für das beste Drehbuch auf der Berlinale 2016.

Termin: Donnerstag, 9. Januar, 19:30 Uhr

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Einführung: Thomas Schmidt

Córki dancingu / Sirenengesang



© Kino Świat

PL 2015, R: Agnieszka Smoczyńska, 92 Min., OmU

Die Schwestern Srebna und Złota, zwei Meerjungfrauen, landen mitten im pulsierenden Warschauer Nachtleben der 80er. Zusammen der Band „Figi i Daktyle“ treten sie in einem Nachtclub auf und werden schnell die Sensation der Stadt. Dadurch kommt einiges durcheinander: Während die eine Schwester sich verliebt, entdeckt die andere ihren Heißhunger auf Blut.

DIE KINDER DES TANZES, das Spielfilmdebüt der Regisseurin Agnieszka Smoczyńska („Fuga“), ist ein außergewöhnlicher Stilmix zwischen Meerjungfrauenhorror, Märchen und Musical. In satten Farben erzählt er eine Geschichte von Selbstfindung, Liebe und Anderssein. Vielfach prämiert, u.a. mit dem „Spezialpreis der Jury“ für einzigartige Vision und Design auf dem Sundance Festival 2016.

Termin: Donnerstag, 30. Januar, 19:30 Uhr

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Einführung: Konstantin Petry

Fünfter Kongress Polenforschung „Gerechtigkeit“

5.–8. März 2020 in Halle



Das Programm für den fünften Kongress Polenforschung, der an der Martin-Luther-Universität in Halle stattfinden wird, ist [online!](#) Den Festvortrag am 5. März 2020 zum Thema „Menschenrechte und Gerechtigkeit. Grundsatzentscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zu Recht und Gesellschaft in Mittel- und Osteuropa“ wird Frau Professor Angelika Nußberger, Vizepräsidentin des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte, Strasbourg, halten.

2. Veranstaltungen zu Polen in der Region

Vorträge und Diskussionen

Dienstag, 7. Januar | Halle

16:15 Uhr

Women for Women: Activists, Police Officers, Idealists in the Literature and History of Interwar Poland Aleksandra Gluba-Pieprz (Poznań)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Mittwoch, 8. Januar | Leipzig

17:15 Uhr

Akteure der Internationalisierung aus dem östlichen Europa zwischen den Weltkriegen

Katja Naumann (Leipzig)

GWZO-Mittwochsvorträge in Specks Hof

Ort: GWZO, Specks Hof (Eingang A), Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Mittwoch, 8. Januar | Halle

18:15 Uhr

Die Suche nach der „verlorenen Welt“ der Shtetl und der Neubeginn jüdischer Forschungen in der späten Sowjetunion

Ulrike Huhn (Bremen)

Interdisziplinäres Kolloquium (Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien)

Ort: Institut für Geschichte, Besprechungsraum (Raum 1.06), Emil-Abderhalden-Straße 26–27, 06108 Halle

Dienstag, 14. Januar | Halle

16:15 Uhr

(Re)assembling Places into and out of Socialism: Lviv and Wrocław after 1945 and 1989/91

Sofia Dyak (Lviv)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Mittwoch, 15. Januar | Halle

18:15 Uhr

Handel vertiefen: Hafenausbau und Warenumschlag in Odessa, 1794–1870

Boris Belge (Basel)

Interdisziplinäres Kolloquium (Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien)

Ort: Institut für Geschichte, Besprechungsraum (Raum 1.06), Emil-Abderhalden-Straße 26–27, 06108 Halle

Donnerstag, 16. Januar | Jena

18:15 Uhr

„So-called right-wing writers in contemporary Polish literature“

Maciej Urbanowski

Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa“

Ort: „Haus auf der Mauer“, Johannisplatz 26, 07743 Jena

Mehr Informationen zum dazugehörigen Seminar auf der [Website](#) und auf [Facebook](#).

Mittwoch, 15. Januar | Leipzig

17:15 Uhr

Zeit-Schriften: Formen und Funktionen der historischen Zeit in der polnischsprachigen Presse 1880–1914

Clara Frysztacka (Lehrstuhl für europäische Zeitgeschichte, Europa-Universität Viadrina)

GWZO-Mittwochsvorträge in Specks Hof

Veranstaltet gemeinsam mit der DGO-Zweigstelle Leipzig

Ort: GWZO, Specks Hof (Eingang A), Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Dienstag, 21. Januar | Halle

16:15 Uhr

Deutsch-polnische Erinnerungsorte aus kritischer Distanz

Robert Traba (Olsztyn) & Adam Krzemiński (Warszawa)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Geänderter Ort: Literaturhaus Halle, Bernburger Str. 8, 06108 Halle (Saale)

Mittwoch, 22. Januar | Halle

18:15 Uhr

Kontaktzonen im multiethnischen Königreich Polen (1815–1914) – Eine Projektvorstellung

Markus Nesselrodt (Frankfurt/Oder)

Interdisziplinäres Kolloquium (Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien)

Ort: Institut für Geschichte, Besprechungsraum (Raum 1.06), Emil-Abderhalden-Straße 26–27, 06108 Halle

Donnerstag, 23. Januar | Jena

18:15 Uhr

„Repräsentative Demokratie in Gefahr? Der Einfluss populistischer Akteure auf die Kompetenzen der nationalen Parlamente“

Aleksandra Maatsch

Veranstaltungsreihe „Rechtsruck in Europa“

Ort: „Haus auf der Mauer“, Johannisplatz 26, 07743 Jena

Mehr Informationen zum dazugehörigen Seminar auf der [Website](#) und auf [Facebook](#).

Dienstag, 28. Januar | Halle

16:15 Uhr

Kirchenbau und Kirchenkunst - Ein Medium der Konfessionalisierung in der Frühen Neuzeit in Klein- und Großpolen

Jan Harasimowicz (Wrocław)

Ringvorlesung „Was Sie schon immer über Polen wissen wollten (oder sollten)“ [Programm](#)

Ort: Melanchthonianum, Hörsaal XV, Universitätsplatz 8–9, 06108 Halle

Mittwoch, 29. Januar | Halle

18:15 Uhr

Geschlechterrollen zwischen Aufbruch und Verhärtung: Der polnische März 1968 und das (A-)Politische des Privaten

Nina Seiler (Zürich)

Interdisziplinäres Kolloquium (Osteuropäische Geschichte / Interdisziplinäre Polenstudien)

Ort: Institut für Geschichte, Besprechungsraum (Raum 1.06), Emil-Abderhalden-Straße 26-27, 06108 Halle

Donnerstag, 30. Januar | Leipzig

17:15 Uhr

Kampf an allen Fronten – Polen und Juden im Staatsgründungsprozess, 1918–1921

Jochen Böhrer (Jena)

Forschungskolloquium Grundprobleme der jüdischen und allgemeinen Geschichte der Neuzeit

Ort: Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow, Seminarraum EG, Goldschmidtstr. 28, 04103 Leipzig

Donnerstag, 30. Januar | Görlitz

18:00 Uhr

Schlesien im Mittelalter

Vortrag von Matthias Hardt (Leipzig)

Eintritt: 3 Euro

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Eingang Fischmarkt 5, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Konferenzen/Workshops

Moderne Kultureinrichtungen im Denkmal – Chancen und Grenzen

Die Nutzung eines repräsentativen Bauwerks aus früheren Jahrhunderten wirft zahlreiche Probleme auf. Die historische Struktur und Gestalt der Gebäude geraten schnell in Konflikt mit modernen Ansprüchen und Standards. Es liegt nahe, an eine öffentliche Nutzung zu denken: als Museum, Dokumentationszentrum, Gedenk- oder Begegnungsstätte.

Die Tagung mit Denkmalpflegern, Museumsmitarbeitern und Baufachleuten aus Deutschland und Polen steht im Zusammenhang mit der Errichtung eines Informations- und Bildungszentrums am neuen Sitz des Nationalparks Riesengebirge im ehemaligen Schaffgotsch'schen Amtsschloss Sobieszów/Hermsdorf. Sie ist Bestandteil des INTERREG-Projekts „Schlesien – gemeinsames Natur- und Kulturerbe“.

Gefördert aus Mitteln des Kooperationsprogramms INTERREG Polen-Sachsen 2014–2020.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung unter :+49 3581 87910 oder kontakt@schlesisches-museum.de

Termin: Donnerstag, 23. Januar, 14–18 Uhr; Freitag, 24. Januar, 10–14 Uhr

Filme

Samstag, 4. Januar | Leipzig

17:00 Uhr

Futro z misia

Gangsterkomödie, R: Michaił Milowicz, PL 2020, 120 min, OmeU

Reihe „Polnisches Kino im Cineplex“

Ort: Cineplex, Ludwigsburger Str. 13, 04209 Leipzig

Donnerstag, 9. Januar | Jena

19:30 Uhr

Zjednoczone Stany Miłości / United States of Love

PL/SWE 2016, R: Tomasz Wasilewski, 104 min, OmdU

Einführung: Thomas Schmidt

Eintritt: 8,50 Euro/5 Euro

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Samstag, 11. Januar | Leipzig

17:00 Uhr

1800 gramów / 1800 Gramm

Romantische Komödie, R: Marcin Głowacki, PL 2020, 100 min, OmeU

Reihe „Polnisches Kino im Cineplex“

Ort: Cineplex, Ludwigsburger Str. 13, 04209 Leipzig

Mittwoch, 27. Januar | Görlitz

19:00 Uhr

Wir sind Juden aus Breslau. Überlebende Jugendliche und ihre Schicksale nach 1933

Kinodokumentarfilm (108 Min.) von Karin Kaper und Dirk Szuszies

Einführung und Filmgespräch mit Annett Jagiela (Sprecherin Kreisverband Görlitz Bündnis90/Die Grünen) und Markus Bauer (Direktor des Schlesischen Museums)

Veranstaltung des Schlesischen Museums zu Görlitz und des Förderkreises Görlitzer Synagoge e.V.; gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien anlässlich des Holocaust-Gedenktages 2020

Ort: Filmpalast Görlitz, Jakobstraße 16, 02826 Görlitz

Donnerstag, 30. Januar | Jena

19:30 Uhr

Córki dancingu / Sirenengesang

PL 2015, R: Agnieszka Smoczyńska, 92 Min., OmU

Einführung: Konstantin Petry

Eintritt: 8,50 Euro/5 Euro

Ort: Kino am Markt, Markt 5, 07743 Jena

Musik



Quelle: pixabay

Sonntag, 26. Januar | Markkleeberg

17:00 Uhr

Herfurthsche Hausmusik – 1. Konzert

Mariya Horenko, Jana Poljanovskaja, Karine Terterian, Albrecht Hartmann (Klavier); Gyldfeldt Quartett: August Gyldfeldt Magnusson (1. Violine), Jonas Reinhold (2. Violine), Sarah Praetorius (Viola), Anna Herrmann (Violoncello)

Eintritt: 15 Euro/ermäßigt 13 Euro

Kartenvorverkauf: Tourist-Information, Leipziger Neuseenland und Stadt Markkleeberg, Rathausstr. 22, 04416 Markkleeberg, Tel. 0341 3796717; Musikalienhandlung M. Oelsner, Schillerstr. 5, 04109 Leipzig, Tel. 0341 9605656;

Ticket-Hotline: 01806 700 733 (24 h), Online-Tickets: www.reservix.de

Ort: Weißes Haus - Stadt Markkleeberg, Raschwitzer Str. 11, 04416 Markkleeberg

Ausstellungen

2. Oktober bis 23. Februar 2020 | Dresden

Aufstand der Zwerge. Politischer Protest in Polen

Sonderausstellung

Sonntag, 10. November, 15 Uhr: Kuratorenführung „Happenings als Spiel mit der Macht“ mit Magdalena Paluska (Führung kostenfrei zzgl. Museumseintritt)

Öffnungszeiten: Mi–So, Feiertage 13–18 Uhr, Mo/Di geschlossen

Eintritt: 4 Euro/erm. 3 Euro, Kinder unter 7 Jahren frei, freier Eintritt Fr ab 13 Uhr (außer feiertags)

Ort: Kraszewski-Museum, Nordstraße 28, 01099 Dresden

5. Mai bis 23. Februar 2020 | Görlitz

Kopf und Zahl. Geschichte des Geldes in Schlesien

Öffnungszeiten: Di–Do, 10–17 Uhr, Fr–So, 10–18 Uhr

Eintritt: 6 Euro/erm. 4 Euro, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren frei, freier Eintritt an jedem 1.

Sonntag des Monats

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

13. September bis 23. Februar 2020 | Görlitz

Avantgarde in Breslau 1919–1933

Öffnungszeiten: Di–Do, 10–17 Uhr, Fr–So, 10–18 Uhr

Eintritt: 6 Euro/erm. 4 Euro, Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren frei, freier Eintritt an jedem 1.

Sonntag des Monats

Ort: Schlesisches Museum zu Görlitz, Brüderstraße 8, 02826 Görlitz

Treffpunkte



Jeden Dienstag | **Halle**

20:00 Uhr

Polnischer Stammtisch

Eintritt: frei

Ort: wechselnde Lokalitäten, nähere Infos auf [Facebook](#) oder per E-Mail unter polnischer.stammeltisch@gmail.com

Quelle: pixabay

Jeden Montag | **Jena**

16:00 Uhr

Polnische Kinderecke

Spielerische Sprachnachmittage für Kinder (0–3 Jahre) mit Eltern

Eintritt: frei

Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Jeden Samstag | **Jena**

8:30 – 10:30 Uhr

"Król liter"

Polnische Sprache, Landeskunde und Geografie für Kinder (4–6 Jahre)

Eintritt: kostenpflichtig

Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Jeden Samstag | **Jena**

8:30–10:30 Uhr

„Język w ruch”

Polnische Sprache (Schreiben und Lesen), Geografie und Geschichte für Kinder (6–10 Jahre)

Eintritt: kostenpflichtig

Ort: Wagnergasse 25 (1. Etage), 07743 Jena

Anmeldung & Informationen: Deutsch-Polnische Akademie Jena e.V.

Ansprechpartnerin: Małgorzata Cebulska

E-Mail: Akademie_Jena@gmx.de

Spendenaufruf

Die Ukraine steht seit dem Euromaidan 2013/14, der russischen Annexion der Krim und dem Krieg im Osten des Landes im Fokus internationaler Aufmerksamkeit. Die Folgen für das Land sind verheerend, u.a. mangelnde Perspektiven für die junge Generation.

Daher hat sich die **Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa (GFPS e.V.)** zum Ziel gesetzt, **ein Stipendienprogramm für junge UkrainerInnen** ins Leben zu rufen. Ihr Kernanliegen ist, Stipendien für Studierende zu ermöglichen, denen ein Studium im Ausland aus finanziellen oder politischen Gründen nur eingeschränkt oder gar nicht möglich ist. Um langfristige Förderer für das Ukraine-Programm zu gewinnen, braucht man einschlägige Erfahrungen. **Daher sollen die Stipendien so finanziert werden, wie GFPS begann: gemeinsam mit engagierten SpenderInnen!**

Zu diesem Zweck wurde ein Crowd-Funding ins Leben gerufen, das unter folgendem Link erreichbar ist:
<https://www.betterplace.org/de/projects/53024-das-gfps-ukraine-programm-stipendien-fur-ein-bewegtes-land>

Ebenfalls möglich ist eine „klassische“ Spende per Überweisung: **Kontoinhaber: GFPS e.V., IBAN: DE43100205000003332400, BIC: BFSWDE33BER, Stichwort: „Ukraine-Stipendium“**

Zur nachhaltigen Sicherung ihres Programms freut sich die GFPS auch über längerfristige neue Mitgliedschaften: <http://www.gfps.org/foerderer/foerderkreis/>

WICHTIGER HINWEIS

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben anderer Institutionen können wir nicht garantieren. Bei Nachfragen zu einzelnen Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen OrganisatorInnen. Wenn Sie Veranstaltungen im Newsletter veröffentlichen wollen, schicken Sie bitte die notwendigen Informationen bis zum 20. eines Monats an aleksander-brueckner-zentrum@uni-halle.de.

Wenn Sie die präsentierten Informationen empfehlenswert finden, so erzählen Sie es weiter! Falls Sie unser Newsletter abbestellen möchten, senden Sie uns bitte ebenfalls eine kurze Nachricht.
